Vereinsmitteilungen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels**

Band (Jahr): **3 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Roland Möller, Rinko Berg: Material- und Oberflächenuntersuchungen am Mauerwerk der Runneburg. *Hans-Peter Schramm:* Zur chemischen Analyse historischer Mörtelmassen. *Stefanie Lieb:* Die romanische Kapitellornamentik der Runneburg in Weissensee. (Im Anhang) *Maike Kozok:* Raumbuch.

Sigrid von Osten, Das Alchemistenlaboratorium von Oberstockstall. Ein Fundkomplex des 16. Jahrhunderts aus Niederösterreich

Mit Beiträgen von Otto Cichocki, Gertrude Hauser, Wolfgang Heinrich, Astrid Jenisch, Erika Kanelutti, Thilo Rehren, Gerhard Sperl und Oskar A. R. Thalhammer. Monographien zur Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie 6, hrsg. von Falko Daim. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 1998 – 351 Seiten mit 66 Abbildungen und 83 Tafeln.
ISBN 3-7030-0317-0: ATS 780.– / DEM 112.–

1980 wurde in Oberstockstall durch Zufall das Inventar eines metallurgischen Laboratoriums aus der zweiten Hälfte des 16. Jhs. entdeckt und archäologisch untersucht. Die Monographie stellt das gesamte Fundmaterial von urzeitlicher Keramik bis zu den frühneuzeitlichen Resten vor und bietet ausserdem eine profunde Analyse und Interpretation durch selbständige Textbeiträge der anderen Autoren (Kanelutti: Archäolozoologie; Cichocki: Dendrochronologie; Sperl: Metallurgie; Rheren: Aschekupellen; Thalhammer: mineralogisch-petrographische Beschreibungen der Proben). Das Laboratorium war gut ausgerüstet: über 1000 Objekte, darunter fast 300 Schmelztiegel, etwa 100 Aschekupellen, zahlreiche Destillier- und Sublimierhelme sowie anderes Laborgerät aus Keramik, aus Holz und Metall, eine grössere Anzahl von Muffeln, und Relikte von mindestens je zwei Schmelz- und Destillieröfen. Die Formen der technischen und Laborkeramik lassen darauf schliessen, dass es sich hier um die Hinterlassenschaft eines Spezialisten handelt.
Unverständlich ist das Fehlen eines Kapitels mit Erläuterungen zur Alchemie. Diese werden in einer eigenen (Konkurrenz?)Publikation von Rudolf Soukup und Helmut Mayer, Alchemistisches Gold – Paracelistische Pharmaka. Laboratoriumstechnik im 16. Jh. Perspektiven der Wissenschaftsgeschichte 10 (Wien, Köln, Weimar 1997) herausgebracht. Zum vollständigen Verständnis des Befundes von Oberstockstall müsste man also beide Publikationen konsultieren.

Thomas Bitterli

Karin und Thomas Kühetreiber, Christina Mochty, Maximilian Weltin Wehrbauten und Adelssitze Niederösterreichs Das Viertel unter dem Wienerwald: Band 1

Sonderreihe der Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde, hrsg. von Anton Eggendorfer und Willibald Rosner, St. Pölten 1998 – 347 S. ISBN 3-9016354-02-5

Jean Mesqui, châteaux forts et fortifications en France

Ed. Flammarion, Paris 1997 – 476 p. ISBN 2-08-012271-1

Nach seinen beiden Büchern über die Entwicklung der französischen Burgenarchitektur hat Mesqui jetzt einen alphabetisch geordneten Burgenführer verfasst, den er in einem Anhang auch noch geographisch aufschliesst. Ausgestattet mit zahlreichen Fotos und Grundrissen, ergänzt durch kompetente Kurzbeschreibungen, enthält der Band alles, was man in Kurzform über französische Burgen erfahren möchte.

Burgen und Schlösser. Zeugen unserer Geschichte

bearbeitet von Robert Schnieper, mit Fotos von Marc Latzel und Cédric Widmer. Ed. Mondo, Vevey 1998 – Grossformat, 108 Seiten.
Bestell-Nummer 20346, CHF 29.50 + 500 Mondo-Punkte oder CHF 55.– ohne Punkte.

Stimmungsvolle Grossaufnahmen sind das Merkmal dieser reichillustrierten, geographisch gegliederten Reise zu 25 Schweizer Burgen und Schlössern. Jedes Bauwerk wird mit aussagestarken Bildern vorgestellt, während der Begleittext auf die geschichtlichen Bedeutung und heute Sehenswertes eingeht. Im Anhang sind die Ausflugsziele mit Lageplan, Zufahrtsbeschreibung, Öffnungszeiten und weiteren nützlichen Hinweisen aufgeführt.

Vereinsmitteilungen

Herbstexkursion 1998

Am 20. September trafen sich 38 Mitglieder des Schweizerischen Burgenvereins zur Herbstexkursion, welche in den Neuenburger Jura führte. Mit dem bis auf den letzten Platz besetzten Autocar fuhren wir bei wunderbarem Wetter nach Valangin, wo wir Burg und Städtchen besichtigten. Das genaue Alter der Burg ist unbekannt. Im 13. Jh. gelingt es einem Zweig der Neuenburger Grafen, sich im Val de Ruz festzusetzen und durch Landesausbau eine geschlossene Talherrschaft aufzubauen. Zu dieser Herrschaft gehörte auch das 1301 in einer Fehde zerstörte Städtchen La Bonneville, dessen Befestigungswälle unweit von Valangin in einem Wäldchen noch zu besichtigen sind. Nach dessen Zerstörung dürfte sich aus einer ehemaligen Vorburg das Städtchen Valangin entwickelt haben. Der ins 14./15. Jh. datierende, kürzlich restaurierte Wohntrakt der Burg beherbergt ein sehenswertes Ortsmuseum (Tel. 032 857 23 83). Burgenkundlich besonders interessant ist die äussere, mit neun Türmen besetzte Ringmauer, welche in den Ursprüngen ins 15. Jh. zurückreicht. Brandkatastrophen und Abbrucharbeiten vor allem im 18. Jh. haben dann die mehrgliedrige Burganlage auf den heutigen Bestand dezimiert.
Die Fahrt führte weiter aus dem Val de Ruz über die Col de la Tourne ins Val de Travers. Als die Jurahöhen und

-weiden an unseren Augen vorbeizogen, war es besonders interessant, den kurzen allgemeinen Erläuterungen des Chauffeurs über Land und Ortschaften zu lauschen. Über dem reizvollen Dorf Môtiers liegt die gleichnamige Burg, in deren Mauern wir ein vorzügliches Mittagsmahl serviert erhielten. Nur noch wenige, von unsachgemäss durchgeführten Restaurierungen überformte Baureste stammen noch aus dem Mittelalter. Die Burg war im 14. Jh. zeitweise Residenz der Neuenburger Grafen, die es verstanden hatten, im Val de Travers eine geschlossene Herrschaft aufzubauen. Das starke Auftreten der Neuenburger erklärt die aus der Sicht des heutigen Burgenfreundes bedauerliche geringe Anzahl mittelalterlicher Burgen im Kanton Neuenburg.
Auf dem Rückweg stand die Besichtigung der Ruine Rochefort auf dem Programm, die auf einem markanten Sporn am Eingang des Val de Travers über den Gorges de l'Areuse liegt. Zu sehen sind 1879 freigelegte Mauerreste eines Turmes und der Ringmauer, die sich in starkem Zerfall befinden und entweder wieder zugeschüttet oder konserviert werden sollten. Weitere, beim Bau des Forstweges angeschnittene und teilweise zerstörte Mauerreste zeigen, dass es sich bei Rochefort um eine Burganlage grösseren Umfangs handelte, mit deren Erforschung der Kanton Neuenburg einen wichtigen Beitrag zur Burgenforschung leisten könnte. Auf der Rückfahrt nach Neuenburg genossen die Teilnehmer/-innen die Aussicht auf den Neuenburger See.

Werner Wild

Jahresbericht 1998 der SAGW

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) publiziert einen Jahresbericht, den auch Mitglieder der angeschlossenen Gesellschaften beziehen können. Den Jahresbericht 1998 können Sie unentgeltlich bis zum 1. März 1999 bei der SAGW, Generalsekretariat, Hirschengraben 11, Postfach 8160, 3001 Bern, bestellen. Der Bericht wird im Mai 1999 ausgeliefert.

Zürcher Vortragsreihe

Donnerstag, 14. Januar 1999

Dr. Daniel Gutscher (Bern), Dr. Kathrin Utz Tremp (Freiburg i/Ue)
Wallfahrt der totgeborenen Kinder: das Marienheiligtum von Oberbüren in archäologischer und historischer Sicht

Die Vorbereitungen zu einer Arealüberbauung führten 1992 zur Wiederentdeckung des Marienwallfahrts-Ortes von Oberbüren, der im 15. Jahrhundert wegen der Erweckung und Taufe Totgeborener internationale Bedeutung erlangte. In den von 1992–97 dauernden Rettungsgrabungen hat der Archäologische Dienst des Kantons Bern über 2500 m² untersucht. Die Resultate übertrafen alle Erwartungen, war doch der Kultplatz über wesentlich älteren «Schichten» entstanden: Über einem hochmittelalterlichen Dorf, einem frühmittelalterlichen Gräberfeld mit Kirche (?), einem römischen Gutshof und bronzezeitlichen Siedlungsspuren.

Donnerstag, 18. Februar 1999

lic. phil. Andrea Tiziani (Winterthur)
Das Städtchen Rheinau im Machtspiel zwischen Abt und Adel

Das Städtchen Rheinau stand, seit es erstmals im 9. Jh. als Ort erwähnt ist, in enger Beziehung zur Benediktinerabtei auf der Rheininsel. Der Abt war im Städtchen alleiniger Grundherr. Obwohl verschiedene Könige dem Kloster die freie Wahl eines Abtes wie auch des Vogtes bestätigten, haben sich mehrere Adelsgeschlechter im Lauf des Mittelalters als Schirmherren aufgedrängt und damit die weiteren Geschicke des Städtchens geprägt.

Exkursion

Samstag, 5. Juni 1999

Besammlung: 13.30 Uhr vor der Klosterkirche Rheinau

Leitung: Andrea Tiziani und Herr Szostek

Anreise:

Zürich	ab 12.07 (IC)
Winterthur	an 12.32
	ab 12.39 (S 33)
Marthalen	an 13.00
	ab 13.02 (PTT)
Rheinau	an 13.16

oder

Schaffhausen	ab 12.48
Marthalen	an 13.01

und weiter wie oben

Rückreise:

Rheinau	ab 16.39 (PTT)
Marthalen	an 16.55
	ab 17.01
Winterthur	an 17.21
	ab 17.27
Zürich	an 17.53

Rheinau–Marthalen wie oben

Marthalen	ab 17.00
Schaffhausen	an 17.13

(Fahrplanänderungen vorbehalten)

Die Vorträge finden statt um 18.15 Uhr in der Universität Zürich-Zentrum, Hörsaal 209

Für den Schweizerischen Burgenverein
Dr. Renata Windler
Dr. Heinrich Boxler